

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 16 (1909)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Kollegium St. Antonius in Appenzell  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-524201>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

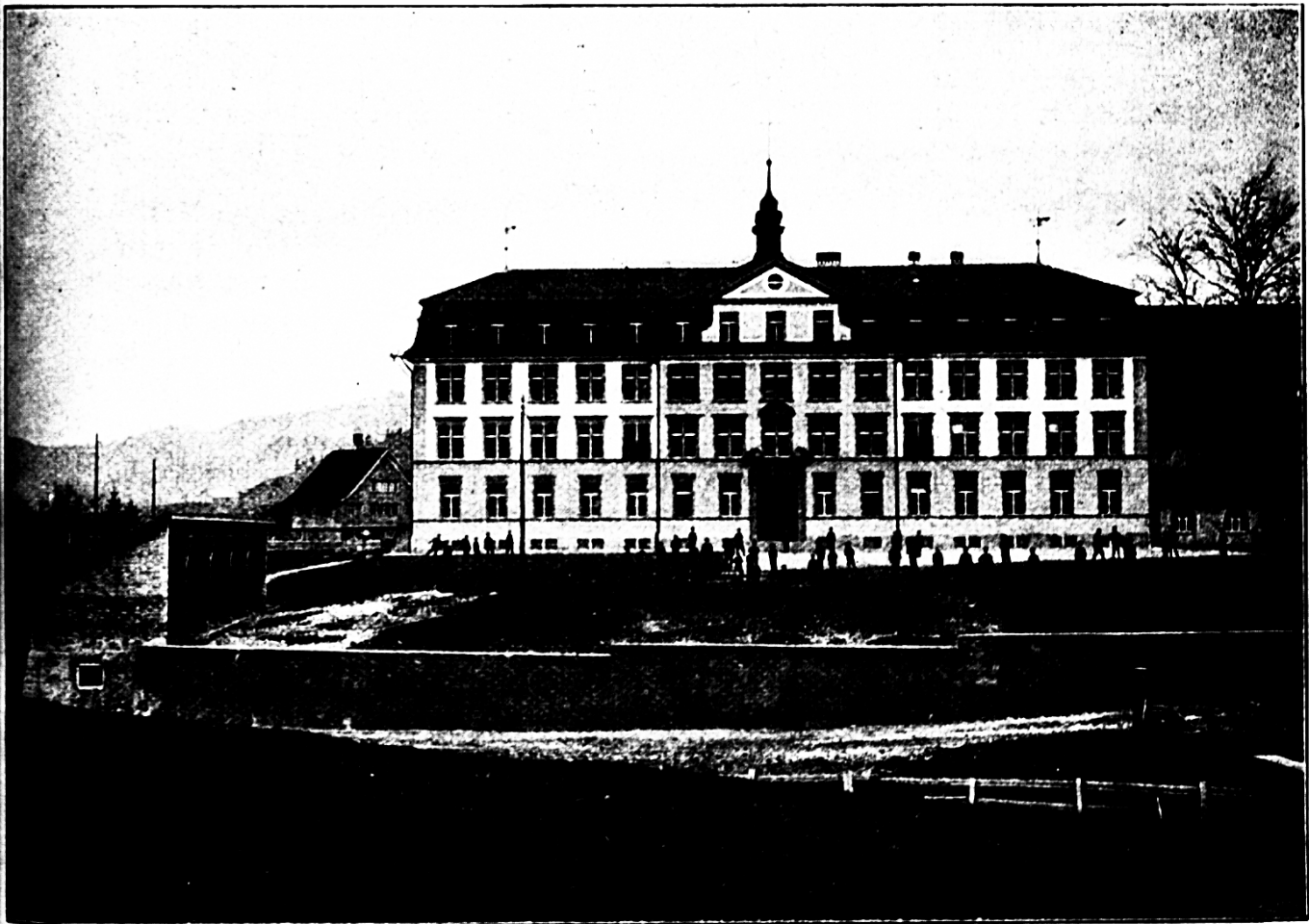
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## \* Kollegium St. Antonius in Appenzell.

Wie so viele der schönsten Institutionen, welche Hebung der Volkswohlfahrt zum Zwecke haben, zu allen Zeiten ihre Entstehung privater Initiative zu verdanken hatten, so ist auch das Kollegium Sankt Antonius durch opferfreudigen Gemeinfinn ins Leben gerufen worden. Der Name, welcher mit dem großen Werk in alle Zukunft aufs Engste verbunden sein wird, hat guten Klang im Alpsteinlande: Hochw. Herr Kommissarius Von. N. d. h. Man wollte zuerst Jung-Appenzell eine Stätte bereiten, wo es sich eine allgemeine und gründliche Mittelschulbildung, getragen von sorgfältiger Erziehung, holen könnte.



Wer in den letzten Jahrzehnten seinen Söhnen eine tiefere Schulbildung im Geiste unseres Glaubens bieten wollte und die Mittel dazu besaß, schickte sie in auswärtige Anstalten, meist in solche der Zentralschweiz. Dem Einzelnen erwuchsen so große Ausgaben, und weniger Bemittelte gingen leer aus. Einsichtige Männer hatten schon längst aus den Zeiterscheinungen herausgeföhlt, daß hier etwas geschaffen werden müsse nicht bloß für die Söhne wohlhabender, sondern auch weniger begüterter Familien. Und es entstand das Realgymnasium. Es ist im Grunde nichts anderes als die verjüngt aus Grab und Moder wiedererstandene „Lateinschule“, die schon im 17. Jahrhundert bestand, im Jahre 1821 aber bedauerlicherweise einging. Eine „Schulordnung“ aus dem Jahre 1620 teilt ihr, d. h. ihrem einzigen mit 350 Gulden Jahreseinkommen salariereten Lehrers folgende Aufgabe zu: „die Lateinischen sol er

lehren die Prinzipia, Grammatika und Syntaxin und so möglich und so sovill Profizieren, auch die Profidien.“ Unter den zeitweilig 30—40 Schülern dieses spätmittelalterlichen Progymnasiums finden wir Namen von Bedeutung: Sandammann Meggeli, Dekan Fähler, Sandammann Wieser, Dr. Paulus Ulmann (Stifter und Einsiedler des Wildkirchlein), Abt Gallus II., Dr. Risch, Dr. med. Gaultle, Sandammann Bischofberger, die Kommissare Weisshaupt und Knill u. a. m.

Mit ansprechender Einfachheit wurde am 7. Oktober abhin die Eröffnung der neuen Anstalt gefeiert. Es gab nicht Festzug, noch Bankett, noch Loafte, und dennoch war das, was man festlich beging, eine größere Wohltat als manche „Gründung“, die mit großem Pomp eröffnet wird. Gar wohltuend mußte dabei der Gedanke wirken, nicht in einem mit Hypothekarschulden belasteten Staats-, sondern sozusagen schuldenfreien Privatgebäude an die Arbeit gehen zu können. Dasselbe, in einfachem Stile mit altdeutschen Anklängen gehalten, entspricht nicht nur äußerlich allen Anforderungen, die man an Bauten dieses Zweckes stellt — prächtig und nahe beim Flecken gelegen, mit schöner Aussicht in die Berglandschaft, sonnig, ruhig, geräumig, von großem Garten umschlossen — sondern steht auch innerlich auf der Höhe der Zeit.

In der gewiß richtigen Erwägung, daß nicht in der Zahl, sondern in der Beschaffenheit der Schüler der Beweis der Vortrefflichkeit der Arbeit erbracht werden kann, fing man im Eröffnungsjahre mit nur 2 Real- und einer Gymnasialklasse an; die Anfangsfrequenz von 52 Schülern berechtigt darum zu schönen Hoffnungen; einmal ausgebaut wird die Anstalt 3 Real- und 4 Gymnasialkurse umfassen. Wissenschaft und Tugend hat sich Kollegium Sankt Anton als Leitmotiv gegeben. Den Bedürfnissen der modernen Zeit namentlich nach der Richtung Realbildung hin liebevoll Rechnung tragend, werden die ehrw. Väter Kapuziner, in deren Obhut es gestellt ist, dieser Parole immerdar treu bleiben. Daß die Bildung modern und zeitgemäß im richtigen Sinne, dafür bietet der Umstand Gewähr, daß eine ganze Reihe intelligenter junger Patres seit Jahren in Freiburg sich auf das Lehrfach vorbereiteten. Gegen „klerikale Uebergriffe“ in der Erziehung schützt das wachende Auge des appenzellischen Jungfreisinns, der — wer staunt nicht — seine Sprößlinge durchs Band in die Klosterschule schickt.

So möge denn unser Kollegium seine hohe, von dem Stifter ihm zugebachte Mission zur Ehre und zum Wohle Appenzells und des gesamten Vaterlandes beginnen! Möge es demselben starke, eiserne Mannes-Charaktere schaffen, so gesund, wie die wetterharten Jünger der Wissenschaft, die seit Wochen mit ihren Skiern die Hänge des Alpsteins herunter sich tummeln!

---

## **Maßnahmen, allgemeine und besondere, für die religiös- sittliche Weitererziehung der Jünglinge. \*)**

(Von Pfarrer S. Amberg, Sursee.)

Nicht von jungen Leuten, welche weiter studieren, nicht von den Erziehungsaufgaben der Geistlichkeit und Schulbehörden an den Gymnasien, Real- und Handelsschulen ist in dem vorliegenden Artikel die Rede. Vielmehr kommt in demselben einzig die schulentlassene Jugend,

---

\*) Eine einläßliche Behandlung dieses Themas wird der Leser der „Päd. Blätter“ finden in dem Juli- und Septemberheft vom Jahre 1908 der „Monatschrift für Christl. Sozialreform“, welche Zeitschrift ich hier zu Rate gezogen und sehr empfehle. —